Flasche mit dem Vogel aus dem Jahre 1758, beziehungsweise die große Schenkkanne mit der Jagdszene aus dem Jahre 1725; beide im Linzer Museum.

Um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts treffen wir schon Stücke an, bei denen die weiße Fläche der bunten Malerei das Feld räumt. Die Figuren sind besser gezeichnet als früher, die Glasur dagegen ist nicht mehr so schön. Deutlich geht hervor, daß die Hafner den technischen Teil der Arbeit vernachlässigten und tüchtigere Malergesellen zu beschäftigen suchten. Gleichzeitig erhalten die Erzeugnisse ein sämtlichen Gmundener Werkstätten gemeinsames Merkmal in Anwendung der Palmette als fortlaufendes Ornament. Es dient, in blauer Farbe ausgeführt, als Abschluß am Fuß- und Halsrand der Krüge, als Einfassung der Schüsseln (vergleiche den Krug mit dem heil. Sebastian und die Schüssel mit der Schäferszene). Auch das pokalartige Gefäß im Linzer Museum zeigt die Palmette am Becher als absteigendes, am Stengel als aufstrebendes Ornament gewählt. In der Folgezeit wächst, entschieden von der Verbreitung und dem Weltruf der holländischen Fayence, speziell der Delfter Ware beeinflußt, die Vorliebe für die blaue Farbe; gleichzeitig aber auch die Neigung, ihre Vorwürfe, die etwas phantastisch aufgeputzten Gärten und Landschaften als Motive zu wählen. Wiederholt treffen wir in den Glasurbüchern jener Zeit die Bezeichnungen: „holländisches Blau“, „holländische Glasur“ an. Einfarbig blau bemalten Stücken begegnen wir häufig. Die Zeichnung anfänglich zart und mit peinlicher Genauigkeit ausgeführt — wie bei den beiden Tellern im Besitz des Verfassers — wird später kräftiger und flott (vergleiche die Flasche mit Schraubenverschluß). Teller und Schüsseln zeigen schon seit 1700 das auch für die Folgezeit charakteristische Merkmal Gmundener Provenienz, den mit kurzen, kräftigen grünen oder blauen Strichen bemalten Rand. Das Palmettenornament weicht nach wenigen Jahren in einer der Werkstätten dem Akazien-

Humpen mit Medaillons auf Gittergrund. Um 1825.

Humpen, gemalt 1846 von Triesberger. Besitzer Hafnermeister Schleiß in Gmunden